



Daniel Westland

POLSPRUNG

Die Welt spielt verrückt

Baumhaus 2011 • 236 Seiten • 12,99€ • ab 13 Jahren



Tote Wale am Strand, Erdbeben, Tsunamis, abgestürzte Flugzeuge – die Anzeichen sind da, doch die Menschen können sie nicht verstehen und erkennen keinen Zusammenhang. Nur wenige Wissenschaftler wissen, was diese Phänomene bedeuten: Der Polsprung, die Umkehr des Magnetfeldes der Erde, steht kurz bevor und kann für die Menschheit eine große Katastrophe bedeuten. Einer dieser Wissenschaftler ist Alex' Vater. Er will die Weltbevölkerung über die bevorstehende Naturkatastrophe informieren – und wird entführt. Sofort sind auch seine Familie und alle, die mit ihm zusammengearbeitet haben oder mit ihm befreundet sind, in großer Gefahr.

Daniel Westland beschäftigt sich in diesem Roman mit einem interessanten Naturphänomen und seiner Auswirkung auf die Existenz des menschlichen Lebens. Selbst mit modernster Forschung und Technik ist es nicht möglich, den nächsten Polsprung vorherzusagen. Sicher ist nur: Eines Tages wird er stattfinden. Vielleicht morgen, vielleicht nächstes Jahr, vielleicht aber auch erst in 1000 oder 10.000 Jahren. Westland spielt ein mögliches Szenario durch und zeigt, wie sehr der Mensch vom Magnetismus der Erde abhängig ist – ohne es zu ahnen. Die Idee, einen Roman über diese drohende Katastrophe zu schreiben, war gut und auch die Szenarien, die Westland beschreibt, ist beeindruckend und zugleich beängstigend und dass, obwohl man ähnliche Beschreibungen in vielen „Endzeit“-Romanen finden kann.

Die Figuren waren mir manchmal leider ein wenig zu hölzern, besonders Alex' Freundin Isa ging mir beim Lesen ein wenig auf die Nerven. Sie ist ein Zocker-Girl, das eigentlich ausschließlich PC- und Konsolenspiele im Kopf hat. Selbst während sie auf der Flucht vor den Männern sind, die Alex' Vater entführt haben, spielt sie auf ihrer tragbaren Playstation und obwohl sie weiß, dass man sie anhand ihrer Kreditkarte ausfindig machen kann, kauft sie sich ein neues Ladekabel, um noch länger spielen zu können. Sogar Alex wundert sich über dieses Verhalten, ich persönlich fand es aufgesetzt und auch das Ende des Romans, wo Isa noch eine wichtige Rolle spielt, konnte diesen Eindruck leider nicht wieder wettmachen. Auch Alex, seine Mutter und einige der anderen Charaktere fallen leicht ins Klischeehafte ab, haben aber trotzdem zum Glück noch mehr persönliche Tiefe als Isa.



Das Ende fand ich ein wenig sonderbar, vielleicht fehlt mir jedoch nur das nötige technische Verständnis (oder die Fantasie?), um es nachvollziehen zu können. Auch wenn ich eigentlich eher ein Fan von Happy Ends bin und es meistens schade finde, wenn Autoren ihre Figuren gezwungener weise noch auf den letzten Seiten ins Unglück stürzen müssen, fand ich das Ende von **Polsprung** ein wenig kitschig wenn man bedenkt, dass zuvor offenbar mehrere Millionen Menschen auf dramatische Weise den Tod gefunden haben.

Trotz der erwähnten Defizite gebe ich **Polsprung** 4 Sterne, da ich den Ansatz von Westland, über dieses Thema einen Roman zu schreiben, und die Umsetzung sehr gelungen finde und die Handlung trotz der manchmal etwas störenden Figuren spannend ist und mit einigen Überraschungen aufwarten kann, die den Leser fesseln und weiterlesen lassen.

Ruth van Nahl